

Bis(s) die Zeit kommt

«3 Bella und Edward «3

Von abgemeldet

Kapitel 30: Gespräche

Gespräche

Ich wollte mit Alice reden doch ich wusste nicht so recht wo und wie ich anfangen sollte.

Ihren Blick zu urteilen wollte sie nicht wirklich reden sondern nur zu hören.

Ich wünschte ich könnte Gedanken lesen.

Das hätte vieles vereinfacht.

Als ich einen Schritt auf sie zugehen wollte wich sie mir aus und sah aufs offene Meer wobei der Wind durch ihre Haare wehte.

Sie sah traumhaft aus, endlich konnte sie wieder das tragen was ihr gefiel da es das Wetter zu ließ, so wie ihren super schicken Minirock und ihr Neckholder Top, beides natürlich in schwarz.

Wieder wollte ich es wagen und einen Schritt auf sie zu gehen, doch sie setzte wieder einen Schritt zurück.

„Alice...“

Sie schüttelte den Kopf.

„Du wolltest mit mir reden, also rede.“

Das war echt hart, auch wenn ich es verdient habe.

„Es tut mir leid.“

Sie sah mich wütend an, „das ist nicht genug.“

Sie wollte gerade wieder gehen da hielt ich sie am Arm fest.

„Hör mir bitte zu.“

„Dann beeile dich, denn ich habe noch besseres zu tun als hier zu stehen.“

Sie war genervt von mir und das tat echt weh.

Nervös und wütend auf mich selber setzte ich mich in den Sand in richtig des Meeres.

„Was passiert ist wollte ich nie, niemals hätte ich gedacht das er los fährt um dich zu verlassen. Ich habe überreagiert, ich war wütend auf mich selber das er so viel stärker ist wie ich. Das ihr eine Beziehung führen könnt mit allem drum herum.“

Alice stand immer noch hinter mir, das spürte ich und konnte es an ihrem Atem hören.

„Ich war neidisch und es tut mir leid. Bitte, sag mir wie ich das alles wieder gut machen kann. Jasper liebt dich und es geht ihm ziemlich schlecht.“

An ihren Schritten hörte ich das sie näherkam, sie stand jetzt direkt hinter mir.

Langsam stand ich auf um mich wieder zu ihr zu drehen.

Ihr Gesicht war schmerzverzerrt, „Sag mir lieber was du hier zu suchen hast.“

„Wie meinst du das?“

„Na hier in Long Beach. Was willst du hier? Und wie lange bist du schon hier?“

„Seid gestern und ich bin hier weil mein Dad im Krankenhaus liegt, das müsstest du doch wissen, immerhin hast du doch Kontakt zu meiner Schwester.“

„Nein, sie hat mir davon nichts erzählt. Und das mit deinem Dad tut mir leid, ich hoffe er hat nichts ernstes.“

Ich liebte meinen Dad, doch ich wollte jetzt gerade nicht über ihn sprechen.

„Geht schon und er ist ein Kämpfer, er wird schon wieder.“

„Wie geht es Edward?“

Sie sah zum Himmel und lachte, „als ob dich das interessiert.“

Oh Gott, ich hatte mich noch nie so derartig mit Alice gestritten und es tat weh, ich war noch nie in der Situation das sie so sauer auf mich war, wie jetzt.

„Behandel mich nicht so. Dein Bruder ist mir sehr wichtig.“

„Ist er das? Warum hast du ihn dann gehen lassen? Warum hast du dich bei mir gemeldet und nicht bei ihm.“

Ich erschrak, daran hatte ich wirklich nicht gedacht. Ich wollte zu sehr Jasper glücklich machen und habe dabei gar nicht an mich selber gedacht.

„Weiß er das ich hier bin?“

„Bella, ich bin doch nicht bescheuert, wenn ich ihm gesagt hätte das du hier wärst, wäre er wieder außer sich gewesen. Wir sind froh das er endlich wieder einigermaßen schlafen kann und wieder etwas mehr isst.“

„Das wollte ich alles nicht.“

„Tja meine liebe, das hättest du dir vorher überlegen müssen, noch bevor du Jasper so einen Blödsinn eingeredet hast.“

„Alice, versteh doch, das alles war nicht so einfach für mich.“

„Ich sollte jetzt gehen, ich denke du hast gesagt was du sagen wolltest. Ich wünsche dir eine gute Heimreise wenn du diesen Ort wieder verlässt.“

Sie drehte mir den Rücken zu und marschierte zur Straße.

„Er ist auch hier.“

Alice blieb wie angewurzelt stehen.

„ich denke er ist nur wegen dir mitgekommen, denn warum sollte er sonst hier sein?“

Ihr Atem ging stocken und es dauerte einen Moment bis sie sich wieder gefangen hatte, da schüttelte sie sich kurz und ging weiter als würde es sie kein Stück interessieren.

„Gib ihm noch eine Chance und rede mit ihm.“

Leider antwortete sie mir nicht und ging weiter.

Das war es dann wohl dachte und machte mich auch wieder auf den Rückweg.

Es war so ärgerlich, ich wollte doch nichts anderes als das die beiden wieder zu einander finden würden, doch Alice war so verbissen.

Ich hasste ihren Dickkopf gerade mehr wie alles andere auf der Welt.

Mein Handy klingelte und ich bekam eine SmS

„Soll ich dich da hinbringen wo du den Tag verbringst?“

Na also, Alice hatte es sich anders überlegt.

Ich sah Alice sofort als ich mich umdrehte, sie stand neben dem Auto von Esme, ihrer Mutter.

Sofort ging ich schnellen Schrittes auf sie zu.

Alice sah mich immer noch wütend an, aber insgeheim hoffte ich das sie das nur spielte.

Wir stiegen beide ins Auto, doch bevor wir losfahren musste ich Alice noch um einen kleinen Gefallen bitten.

„Darf ich einmal kurz deine Hand nehmen?“

Sie sah mich fragend an doch sie reichte sie mir.

Dank Edward konnte ich meine Gabe zwischendurch immer mal üben und so konnte ich auch gezielt nach Erinnerungen der Vergangenheit suchen.

Ich musste wissen wie es Edward ging.

Ich nahm ihre Hand und es dauerte keine zwei Minuten und da sah ich ihn, er lag auf dem Bett mit einem Foto von mir in der Hand. Alice saß neben ihm und streichelte durch sein Haar.

Mir fiel auf das Alice weinte, sie taten mir beide sehr leid.

Mehr konnte und wollte ich nicht sehen.

Nickend ließ ich ihre Hand los und bedankte mich.

„Hast du gesehen was du sehen wolltest? Bist du jetzt glücklicher?“

„Nein bin ich nicht. Und glücklich bin ich auch nicht.“

Sie fragte mich nur noch wie wir uns zurück zogen und als ich ihr die Adresse sagte fuhr sie ohne noch etwas zu sagen los.

Als wir da waren stiegen wir uns und gingen zu Jasper und meinem Zimmer.

„Soll ich dich rein lassen und wieder gehen?“

„Nein, ich bin mir nicht mal sicher ob ich ihn sehen möchte.“

Ich verstand ihr Verhalten gerade gar nicht, aber so war Alice nun mal.

„Alice, geh rein. Mit Sicherheit hat er so wieso schon gemerkt das ich nicht allein bin. Du weißt doch Vampirgehör.“

„Ist mir egal, soll er doch wissen das ich hier war. Mich hat nur interessiert wo ihr gerade untergekommen seid.“

„Ich glaube dir kein Wort.“

Mit diesen Worten hielt ich sie mit der einen Hand fest und öffnete mit der anderen Hand die Tür, dann schob ich sie hinein und schloss sie wieder, bleib aber draußen.

Jetzt konnte sie nicht anders und musste mit ihm reden.

Sie klopfte an die Tür, „Lass mich raus oder ich schreie und glaub mir ich verrate euer Geheimnis.“

„Tust du nicht,“ sagte ich lächelnd.

Jetzt stand ich wieder allein da, doch ich war etwas beruhigter.

Jetzt lag es an den beiden, sie mussten es wieder hin bekommen, das hoffte ich inständig.

Wieder sah ich in diesen Glasklaren Sternen bedeckten Himmel, es war wundervoll.

Jasper POV

Hoffentlich schaffte Bella ihren Vater zu besuchen ohne große Zwischenfälle, denn noch mehr Ärger ertrug ich nicht mehr.

Die Stunden gingen nur schleppend vorüber und da ich keine Nachricht von Bella bekam stieg meine Nervosität von Minute zu Minute mehr an.

Was machte sie nur so lange es war schon nach 23 Uhr...

Gerade als ich los laufen wollte um sie zu suchen hörte ich Stimmen vor der Tür, es waren zwei Personen und die Stimmen kannte ich nur zu gut.

Mein ganzer Körper fing an zu kribbeln, hätte ich ein Herz wäre es mir aus der Brust gehüpft.

Ich wusste nicht was ich tun sollte und blieb einfach stehen und sah zu Tür.

Mit einem mal flog sie auf und ich sah das Bella meine Alice ins Zimmer schob und die Tür wieder von außen verschloss.

Alice sah mich kurz an und drehte sich dann auch schon zur Tür um dagegen zu hämmern.

„Lass mich raus oder ich schreie und glaub mir ich verrate euer Geheimnis.“

So etwas würde sie niemals tun, egal wie sehr sie uns hasste.

Ich blieb genau da stehen wo ich war und sah sie an.

Sie murmelte irgendetwas von wegen sie hasste Bella und wäre sie doch niemals zum Strand gekommen.

Was hatte Bella getan, ich dachte sie wollte ihren Vater im Krankenhaus besuchen.

Ich verstand gar nichts mehr.

„Guck mich nicht an wie ein Auto.“

Ihre Stimme war angespannt genauso wie ihr Gesicht.

Wir standen beide nur so da und sahen uns an.

Ich fühlte was sie fühlte.

Schmerz, Leid, Hass und Liebe....

Sie schreitete durchs Zimmer aber sah mich unentwegt an.

Keiner von uns war in der Lage was zu sagen.

Bei mir war es das Problem, das ich nicht wusste was ich sagen sollte ohne sie wieder zu verärgern.

Es reichte mir einfach sie in meiner Nähe zu wissen.

„Und ? Wann fahrt ihr wieder?“

„Morgen denke ich. Sofern Bella alles erledigt hat was sie wollte.“

„Ich kann dir nicht sagen wie , aber ich wusste das ihr hier seid.“

Am liebsten hätte ich sie in den Arm genommen und geküsst, aber ich tat es nicht, meine Angst war zu groß weggestoßen zu werden.

„Wie geht es dir?“

„Wie wohl? Ich bin wieder hier bei meiner Mutter und muss mich um meinem Bruder kümmern der eingeht vor Kummer. Ich habe kaum zeit mich mal um mich selber zu kümmern. Also, wie soll es mir gehen?“

„Es tut mir Leid.“

„Tz, das selbe hat Bella mir auch gesagt.“

„Es tut mir wirklich Leid, ich weiß nicht warum ich so gehandelt habe. Niemals wollte ich dich verlieren.“

„Das hättest du dir vorher überlegen sollen.“

Okay, das war es, sie wollte mich nicht mehr zurück.

Aber ich spürte ihre Gefühle für mich.

Was sollte ich nur tun.?

Alice POV

Dieser Kerl machte mich wahnsinnig.

Wie konnte eine einzige Person nur so toll aussehen.

Alice, beruhige dich, er ist ein Arschloch und hat dich abserviert.

Bleib stark.

Oh Gott, ich wollte ihn anspringen und einfach nur küssen und seinen Geruch aufsaugen.

Er war Atemberaubend schön und sexy.

Nein, denk an etwas anderes, er hat dich zu tiefst verletzt.

Es war ein Fehler mich mit Bella zu treffen, die beiden sollten bleiben wo der Pfeffer wächst.

Hoffentlich meldete sie sich nicht bei meinem Bruder, er brauchte sie nicht.

Irgendwann würde er eine andere treffen die ihn besser behandelt und ich nicht in Stich lässt, genauso wie ich.

Wir mussten die beiden vergessen, doch wie konnte man eine Person wie meinen , nein nicht meiner, einer Person wie Jasper vergessen?

Gar nicht, das war es ja.. Ich konnte nicht ohne ihn. Das werde ich niemals können.

Und irgendwie wollte ich es auch nicht.

Aber der einzige Weg mit ihm zusammen zu sein ist es ein Vampir zu werden. Aber das würde er niemals für mich tun.

Zumindest bräuchte dann niemand mehr Angst haben das ich ihn irgendwann nicht mehr wollen würde.

So was würde niemals passieren, NIEMALS.

Egal, Eleazar hatte das sagen, und erlauben würde er es niemals.

Und Jasper wollte mich eh nicht mehr, zumindest benahm er sich gerade so, würde er mich wollen hätte er schon etwas getan, doch er stand einfach so da und tat nichts, rein gar nichts.

Wenn ich ihn doch wenigstens nur noch einmal berühren konnte.

Irgendwie musste das doch machbar sein.

Doch irgendetwas hinderte mich daran auf ihn zu gehen und ihn zu küssen und ihn zu umarmen.

Ich hatte Angst, Angst davor wieder verletzt zu werden.

Gerade als ich wieder gehen wollte passierte es.

Er kam auf mich zu langsam, wie in Zeitlupe.

Mein Herz schlug wie verrückt.

Ich wartete darauf was passieren würde, was er tun würde.

Jetzt stand er vor mir und sah mich mit seinen wundervollen Augen direkt an, dann nahm er meine Hand und zog mich zu sich.

Als ob er wusste was ich wollte.

Langsam kam sein Gesicht näher und unsere Lippen berührten sich.

In mir brannte alles, ich war in diesem Moment einfach nur glücklich.

Dann zog er sich zurück, „sorry, das musste sein, ich konnte nicht anders.“

„Ist schon in Ordnung.“

„Ich weiß nicht ob das irgendetwas ändert an der Situation, aber ich liebe dich mehr als alles andere auf dieser Welt und ich möchte nicht ohne dich leben.“

„Irgendwann wirst du das aber müssen, immerhin altere ich.“

„Das ist mir egal, ich werde dich ewig lieben. Niemals wird es eine andere für mich geben.“

„Mir geht es genauso.“

In diesem Moment ging es mir wieder gut, aber es schmerzte immer noch etwas und irgendwie macht ich mir Sorgen um Edward, wie würde er reagieren wenn ich ihm sagen würde das ich wieder mit Jasper zusammen war?

„Ich kann aber nicht, Jasper ich kann das meinem Bruder nicht an tun. Er würde zerbrechen und könnte damit nicht umgehen.“

„Dann lass uns versuchen ihn wieder mit Bella zusammen zu bringen. Wenn es bei uns klappt wird es erst recht bei den beiden klappen.“

Ich stimmte ihm zu und er rief sofort Bella an und bat sie darum wieder zu kommen.

Anscheinend war sie nicht weit weg gegangen denn sie stand schon fast wieder im Hotelzimmer wo mein Schatz aufgelegt hatte.

„Alles in Ordnung mit euch beiden?“ fragte sie ein wenig kleinlaut.

Ich nahm sie in den Arm und hoffte das ihre Frage damit beantwortet war.

„Ich freue mich für euch beiden, und Jasper, bitte hör NIE WIEDER auf mich.“

„Versprochen,“ sagte mein süßer und nahm mich wieder in den Arm.

„Bella, du musst mit Edward reden.“

„Alice, ich denke nicht, nur weil es bei euch beiden geklappt hat, das es auch bei mit und Ed passiert. Außerdem schau mal auf die Uhr, er schläft bestimmt schon. Und eure Eltern würden uns umbringen wenn wir dort jetzt noch auftauchen.“

„Meine Eltern sind nicht da, sie besuchen meine Großeltern.“

„Schwester du kannst so viele Ausreden finden wie du willst, aber du wirst dich mit Edward aussprechen.. Denk daran ich bin stärker wie du.“

Ich gab nach.

Hoffe das kapitel hat euch gefallen..

Ich könnt gerne was da lassen und berichten wie ihr es fandet.